

50 mit rotblumigen Teppich gedeckt den eichenen Klappstisch
und das bestaubte Gewächs am sonnigen Fenster gereinigt,
knospende Ros' und Levkoj' und spanischen Pfeffer und Goldblad,
samt dem grünenden Korb Maililien hinter dem Ofen.

Ringsum blinkten gescheuert die zinnernen Teller und Schüsseln

55 auf dem Gesims; auch hingen ein paar stettinische Krüge
blaugeblümt an den Pflöcken, die Feuerkiese von Messing,
Desem und Mangelholz und die zierliche Elle von Rußbaum.

Aber das grüne Klavier, vom Greise gestimmt und besaitet,
stand mit bebildertem Deckel und schimmerte; unten befestigt

60 hing ein Pedal; es lag auf dem Pult ein offnes Choralbuch.
Auch den eichenen Schrank mit gestülpten Köpfen und Schnörkeln,
schraubensförmigen Füßen und Schlüsselschilden von Messing
(ihre selige Mutter, die Küsterin, kauft' ihn zum Brautschatz)
hatte sie abgestäubt und mit glänzendem Wachs gebohnet.

65 Oben stand auf Stufen ein Hund und ein jüngerer Löwe,
beide von Gips, Trinkgläser mit eingeschliffenen Bildern,
zwei Teetöpfe von Zinn und irdene Tassen und Äpfel.

Als sie den Greis wahrnahm, wie er ruht' in atmendem Schlummer,
stand das Mitterchen auf vom büsenbeslochlenen Spinnstuhl,

70 langsam, trippelte dann auf knurrendem Sande zur Wanduhr
leis und knüpfte die Schnur des Schlaggewichts an den Nagel,
daß ihm den Schlaf nicht störte das klingende Glas und der Ruckuck.

Jezo sah sie hinaus, wie die flüßernden Flocken am Fenster
rieselten, und wie der Ost dort wirbelte, dort in den Eichen

75 rauscht' und die Spuren verwehte der hüpfenden Krähen am Scheunort.
Lange mit ernstem Gesicht, ihr Haupt und die Hände bewegend,
stand sie vertieft in Gedanken und flüsterte halb, was sie dachte:

„Lieber Gott, wie es stürmt und der Schnee in den Gründen sich anhäuft!
Armer, wer jezt auf Reisen hindurch muß, ferne der Einkehr!

80 Auch wer, Weib zu erwärmen und Kind, auswandert nach Reisholz,
hungrig oft und zerlumpt! Kein Mensch wohl jagte bei solchem
Wetter den Hund aus der Türe, wer seines Viehs sich erbarmet.

Dennoch kommt mein Söhnchen, das Fest mit dem Vater zu feiern!
Was er wollte, das wollt' er, von Kind auf. Gar zu besonders

85 wühlt mir das Herz! Und seht, wie die Raß' auf dem Tritte des Tisches
schnurrt und das Pfötchen sich leckt, Bart und Nacken sich pudet!
Das bedeutet ja Fremde nach aller Vernünftigen Urteil!“ —

Sprach's und trat an den Spiegel, die festliche Haube zu ordnen,
welche der Vater verschob, mit dem Kuß ausgleichend den Zwiespalt

90 denn er leerte das Glas auf die Enkelin, sie auf den Enkel.
„Nicht ganz schäme sich meiner die Frau im modischen Kopfzeug!“

dachte sie leis im Herzen und lächelte selber der Torheit.
Reben dem schlummernden Greis an der anderen Ecke des Tisches

deckte sie jezo ein Tuch von feingemodeltem Drillich,
95 stellte dann die Tassen mit zitternden Händen in Ordnung;